

Die Orgel in der Pfarrkirche Kloster Indersdorf

Von Josef Berghammer

In Altbayern sind Kirchenorgeln ab 873 nachgewiesen. In unserer Kirche als der Stiftskirche des in der Zeit der Raudnitz-Indersdorfer Reform im 15. Jahrhundert wohl bedeutendsten Chorherrenstifts in Südbayern, war sicher bereits im Mittelalter eine Orgel für den Gottesdienst vorhanden. Der älteste Hinweis dafür ist die seit Anfang des 15. Jahrhunderts schriftliche Fixierung von Orgelmusik »in Mustervorlagen aus einer Art Werkstattpraxis im Augustinerkloster Indersdorf«.²

Eine Orgel selbst ist erstmals 1574 erwähnt,³ als Propst Albert Eisenreich eine neue Orgel um 500 fl beschaffte. Das Werk errichtete Caspar Sturm.⁴ Außerdem waren später zusätzlich zur großen Orgel ein Positiv vorhanden und eine kleine Orgel in der Rosenkranzkapelle.⁵

Das heutige Gehäuse stammt aus der Umgestaltung der Kirche im Stil des Rokoko unter Propst Gelasius Morhardt, die 1762 abgeschlossen wurde. Der Erbauer ist nicht bekannt. Im Zug der derzeitigen Restaurierung wurde die Registerbeschriftung aus der Erbauerzeit aufgedeckt. Sie lautet:⁶

- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| 1) Octav | 13) Copula |
| 2) Viol di Gamba | 14) Fletten |
| 3) Copula | 15) Octav |
| 4) Vox-humana | 16) Spitz-Fletten |
| 5) Sub-Bass | 17) Quinte 2 $\frac{2}{3}$ ' |
| 6) Mixtur Maj. | 18) Super Octav |
| 7) Mixtur Min. | 19) Mixtur Maj. |
| 8) Porton (Principal 16') | 20) ? |
| 9) ? | 21) ? |
| 10) ? | 22) Mixtur Min. |
| 11) Tutti (Octave) | 23) Principal |
| 12) Pedalkoppel | |

Bei Nr. 9, 10, 20, 21 sind die Registerbezeichnungen nicht mehr vorhanden. Bei der Pneumatisierung der Orgel wurden Öffnungen ausgeschnitten; dadurch sind diese Registerbeschriftungen verschwunden. Bei Nr. 9 kann man ein Principal 8' und bei Nr. 10 den Quintbaß 10 $\frac{2}{3}$ ' annehmen. Die Pedalkoppel Nr. 12 dürfte zu einem späteren Zeitpunkt eingerichtet worden sein. Über der Registerbezeichnung 11) Tutti war Octav 4' darübergeklebt.

1864 war folgende Disposition vorhanden:⁴

- I (45 Töne): Pr 8', Co 8', Oc 4', Sp 4', Fl 4', Oc 2', Qu 2 $\frac{2}{3}$ ', Duodez 2', Cimbel 3f. 1 $\frac{1}{2}$ ', Mi 4f. 2', Mi 5f 1 $\frac{1}{2}$ '.

- II (45 Töne): Vox humana 8', Ga 8', Co 8', Oc 4'.
 P (18 Töne): PrB 16', SB 16', VB 16', OB 8', Mi 3f 4', Mi 3f. 2', Bombardon 16'.
 K: II-I, I-P.

Das um 1900 von Franz Borgias März⁴ eingebaute Werk (pneumatisch) hatte laut Orgelbaumeister Anton Staller folgende Disposition:

I. Manual			
Bordun	16'	Gedeckt	8'
Principal	8'	Oktav	4'
Viola Gamba	8'	Flöte	4'
Tibia	8'	Oktav	2'
Salicional	8'	Mixtur 4fach	2 $\frac{2}{3}$ '
II. Manual			
Geigend Principal	8'	Pedal	
Dolce	8'	Principalbaß	16'
Aeloline	8'	Violonbaß	16'
Liebtlich Gedeckt	8'	Subbaß	16'
Fugara	4'	Oktavbaß	8'
		Cello	8'
Manualekoppel	II-I		
Pedalekoppel	I		
Pedalekoppel	II		

Die Disposition der neuen Orgel ist im Zusatzangebot von Orgelbaumeister Anton Staller vom 7. Juli 1986 festgelegt und wurde inzwischen geringfügig geändert. Sie lautet:

Hauptwerk I. Manual		7) Kornett
1) Bordun	16'	5f. 8' + 4' + 2 $\frac{2}{3}$ ' + 2' + 1 $\frac{1}{5}$ '
2) Principal	8'	8) Quinte 2 $\frac{2}{3}$ '
3) Gambe	8'	9) Octave 2'
4) Rohrflöte	8'	10) Mixtur 5fach 1 $\frac{1}{5}$ '
5) Octave	4'	11) Trompete 16'
6) Holzflöte	4'	12) Trompete 8'

Brustwerk II. Manual		
13) Copel	8'	18) Flautino 2'
14) Quintade	8'	19) Spitzquinte 1 $\frac{1}{5}$ '
15) Principal	4'	20) Scharff 4fach 1'
16) Koppelflöte	4'	21) Vox humana 8'
17) Sesquialter	2 $\frac{2}{3}$ ' + 1 $\frac{1}{5}$ '	Tremulant

Pedalwerk		
22) Principalbaß	16'	27) Octave 4'
23) Subbaß	16'	28) Pedalmixtur 6fach 5 $\frac{1}{5}$ '
24) Quintbaß	10 $\frac{2}{3}$ '	29) Bombarde 16'
25) Octavbaß	8'	30) Posaune 8'
26) Gedecktbaß	8'	

Die neue Orgel ist im Gegensatz zur bisherigen pneumatischen Kegellade wieder eine mechanische Schleifladen-

Orgel. Das II. Manual wird als Brüstungsorgel errichtet. Folgende Register werden von der alten Orgel übernommen:

3) Gambe	8' c - f ³
5) Octave	4'
6) Holzflöte	4'
8) Quinte	2½'
9) Octave	2'
28) Mixtur	2½'

Die derzeitige Orgel, die 1982 von der Pfarrkirche Vagen übernommen wurde und nach Fertigstellung der neuen Orgel in die Filialkirche Hl. Kreuz in Albersbach aufgestellt wird, hat folgende Disposition:⁷

I. Manual		II. Manual	
1) Principal	8'	6) Offenflöte	8'
2) Gedeckt	8'	7) Weidenpfeife	8'
3) Octave	4'	8) Gemshorn	4'
4) Octave	2'	9) Quartan	1½' + 1'
5) Mixtur	1½'		
Pedal			
10) Subbaß	16'		
Manualkoppel	II-I		
Pedalkoppel	I		
Pedalkoppel	II		

Und nun der lange und schwierige Weg zur neuen Orgel: In der Kostenschätzung vom 12. Juli 1976⁸ ist festgestellt, daß die Orgel nach dem Bauzustand noch für einige Zeit spielbar, aus musikalischer Sicht eine Erneuerung jedoch dringend notwendig ist. Es wurde die Kostenteilung zwischen Staat und Kirche vorgeschlagen. Die Entscheidung behielt sich das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus vor.

Von Anfang an war vorgesehen, die Orgel zum Schluß der Baumaßnahme in Angriff zu nehmen. Die alte Orgel sollte deshalb im Sommer 1982 zur Wiedereröffnung der Kirche am 25. Oktober 1982 wieder benutzbar gemacht werden. Dies wäre jedoch nur unter erheblichen Kosten und wegen des schlechten Zustandes sicherlich nur für kurze Zeit möglich gewesen. Es wurde deshalb eine in der Pfarrei Vagen abgebaute Orgel mit zehn Registern leihweise übernommen. Im vergangenen Jahr wurde diese Orgel um DM 12000,- gekauft. Sie wird nach der Fertigstellung der neuen großen Orgel in der Filialkirche Albersbach wieder aufgebaut und als Übungsorgel für den Nachwuchs verwendet. Bei den damaligen Untersuchungen der alten Orgel wurde festgestellt, daß beim Einbau der pneumatischen Orgel schwere Eingriffe in das alte Gehäuse erfolgten. Es waren Rückwände herausgeschnitten worden, außerdem fehlten Dächer und Füllungen. Deshalb war ein Vorhang vor dem Fenster in der Westfassade zum Schutz der Orgel vor zu starker Sonneneinstrahlung erforderlich. Es wurde außerdem ange-regt, die jetzigen Zinkprospektpfeifen wieder durch Zinnpfeifen, die im Ersten Weltkrieg abgeliefert worden waren, zu ersetzen.

1983 teilte die Regierung von Oberbayern dem Ordinariat mit, daß eine Staatsbaulast für die Orgel nicht besteht. Daraufhin erstellte Herr Prälat Dr. Sigmund Benker vom Archiv des Erzbistums den bereits erwähnten Aktenvermerk vom 30. Juni 1983. Hier wird festgestellt: »Dem Kloster war das ganze Pfarrvermögen durch bischöfliche Verfügung zugeteilt, dafür besorgte es alle Notwendigkeiten des klösterlichen und pfarrlichen Bauunterhaltes.« Bei der Vereinigung und Inkorporierung



Pfarrkirche Kloster Indersdorf, Orgel im Zustand der 1950er Jahre.

Foto: Otto Baumann, Altomünster

des Augustiner-Chorherrenstifts 1783 mit dem Chorherrenstift zu Unseren Lieben Frau in München (damals Hofstift genannt), seien alle Belastungen, die dem Kloster oblagen, dem Hofstift auferlegt worden. Bei der Aufhebung des Hofstifts 1803 infolge des Reichsdeputationshauptschlusses habe alle diese Verpflichtungen der Staat übernommen. Herr Prälat Dr. Benker wies auf die wiederholte Übernahme der Kosten für Baumaßnahmen an der Orgel durch den Staat seit 1803 hin und schloß daraus, daß für die Orgel eine staatliche Unterhaltspflicht bestehe. Im Schreiben vom 13. Juli 1983 wies die Erzbischöfliche Finanzkammer deshalb die Regierung von Oberbayern darauf hin, daß die Kosten für die Renovierung der Orgel vom Staat im Rahmen der Staatsbaulast zu tragen sind.

Da sich die Regierung nicht mehr äußerte, reklamierte das Pfarramt mit Schreiben vom 16. Januar 1984 und ersuchte um baldige Entscheidung. Diese bat am 21. Februar 1984 um weitere Geduld. Dann herrschte wieder Funkstille. Deshalb war für mich die Kundgebung der CSU mit Herrn Kultusminister Prof. Dr. Hans Maier am 4. Juni 1984 im Volksfestzelt ein willkommener Anlaß, wieder aktiv zu werden. Mein Freund Michael Burgmair, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, und ich als Kirchenpfleger und Vorsitzender des Vereins der Freunde der Klosterkirche, trugen dem Kultusminister das Problem der Orgel mündlich vor und übergaben einen von Pfarrer Gerhard Kauf und uns beiden unterzeichneten Antrag. Mit Schreiben vom 25. Oktober 1984



Pfarrkirche Kloster Indersdorf, Orgelgehäuse nach Abnahme aller Verzierungen und Ausbau der Orgel. An der Brüstung des Modell des Rückpositivs (Brüstungsorgel) für das II. Manual. Zustand September 1986.

Foto: Siegfried Fiedler, Markt Indersdorf

teilte endlich das Ministerium mit, »daß es grundsätzlich bereit ist, zwei Drittel des Betrages, der für die Restaurierung der Orgel mit den vorhandenen Registern aufgewendet werden muß, ohne Anerkennung einer Rechtspflicht bereitzustellen, wenn das weitere Drittel der Kosten von der Kirchengemeinde aufgebracht wird«.

Einen umfangreichen Schriftsatz des Diözesanjustitiars Dr. Hein Ulrich Röder vom 30. November 1984, in dem bekräftigt wurde, daß die Staatsbaulast für die Orgel weiterhin besteht, beantwortete das Kultusministerium am 25. März 1985. Darin wird nochmals festgestellt, daß in der Vergangenheit für die Orgel jeweils nur freiwillige Zuschüsse aus dem Dispositionsfonds geleistet wurden. Gleichzeitig wurde das Angebot zur Übernahme von zwei Dritteln der Kosten erneuert. Die Pfarrkirchenstiftung konnte dabei mit der Annahme des Vorschlages die Erklärung abgeben, daß damit kein Verzicht auf ihren Rechtsstandpunkt für die Zukunft verbunden ist. Mit Schreiben vom 25. April 1985 stimmte die Erzbischöfliche Finanzkammer dieser Kostenaufteilung »unter Anerkennung der unterschiedlichen Rechtsstandpunkte« schließlich zu. Obwohl diese Vereinbarung die Pfarrei finanziell schwer belastet – für die Orgel gibt das Ordinariat keine Zuschüsse –, ist sie gut. Bei einem Widerspruch hätte eine Entscheidung nur gerichtlich, sicherlich über viele Jahre und durch alle Instanzen, herbeigeführt werden können.

Das Kostenangebot der Firma Anton Staller für den Orgelneubau für 22 Register datiert vom 25. Februar 1985. Am 16. September 1985 besprach und begutachtete der Orgelsachverständige der Erzdiözese Region Nord, Herr Michael Kuntz aus Landshut, im Beisein des Orgelkonservators des Landesamtes für Denkmalspflege, Herrn Sixtus Lampl, die Orgelplanung. Herr Kuntz schlug vor, das Volumen der neuen Orgel auf mindestens 27 Register zu erhöhen, erstellte einen Dispositions-vorschlag und benannte die Register, die wiederverwendet werden sollten. Außerdem wurde der Einbau eines

Rückpositivs angeregt, das an der Brüstung der Empore Platz finden sollte. Das Rückpositiv wurde vom Landesamt für Denkmalspflege am 20. Januar 1986 genehmigt. Das Angebot für die Orgel mit 30 Registern und der endgültigen Disposition datiert vom 7. Juli 1986.

An der Orgel wird in der Orgelbauwerkstätte Anton Staller in Grafing bei München derzeit gearbeitet. Die Einweihung dürfte im 2. Halbjahr 1988 erfolgen.

Anmerkungen:

¹ Georg Breminger: *Orgeln in Altbayern*. 2. Auflage München 1982, S. 31.

² Ebenda 32.

³ Aktenvermerk Archiv des Erzbistums, erstellt von Herrn Prälat Dr. Sigmund Benker am 30. 6. 1983, an die erzbischöfliche Finanzkam-



Pfarrkirche Kloster Indersdorf, die Uhr und die Verzierungen des Orgelgehäuses sind wieder montiert; davor die 1982 von der Pfarrei Vagen übernommene Orgel. Zustand Januar 1987.

Foto: Siegfried Fiedler, Markt Indersdorf

mer (weitergeleitet an die Regierung von Oberbayern). Die Anschaffung der Orgel ist im Oberbayerischen Archiv 25 (1864) 304, Nr. 2027, nachgewiesen.

⁴ *Georg Brenninger*: Orgeln und Orgelbauer im Landkreis Dachau, *Amperland* 11 (1975) 35–39.

⁵ *Georg Brenninger*: Orgeln und Orgelbauer im Landkreis Dachau, *Amperland* 12 (1976) 111–114.

⁶ *Anton Staller*, Orgelbaumeister, Grafing bei München, Schreiben vom 16. 9. 1986.

⁷ Laut *Georg Brenninger*: Orgeln in Altbayern 178, wurde die Orgel

von Josef Zellhuber, Bruckmühl, erbaut. Disposition laut Aufstellung von Orgelbaumeister Anton Staller vom 13. 2. 1987.

⁸ *Josef Berghammer*: Die Vorbereitungen zur Sanierung und Restaurierung der Pfarrkirche Kloster Indersdorf, *Amperland* 20 (1984) 635 bis 638 und Die Sanierung und Restaurierung der Pfarrkirche Kloster Indersdorf, *Amperland* 21 (1985) 60–63 und 189–194.

Anschrift des Verfassers:

Josef Berghammer, Karpfhofen, Erhard-Prunner-Straße 11,
8062 Markt Indersdorf